Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 33 (1926)

Heft: 7

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur auf Viskoseseide und auf die angeführten Versuchsbedingungen; es wird also ratsam sein, in der Praxis die Grenzen eher noch weiter, d. h. die Lösungen eher noch verdünnter zu wählen, als im obigen angegeben wurde.

Mode-Berichte

Pariser Brief.

Neue Richtlinien für die Sommer-Mode.

War man in den letzten Jahren sorgsam darauf bedacht, Ensembles zu schaffen und die einzelnen Bestandteile derselben bis ins kleinste Detail in Gewebe, Farbe usw. harmonisch abzustimmen, Hut, Handschuhe, Handtasche, Strümpfe und Schuhe einander anzupassen, so ist ein derartiges Bestreben in dieser Saison nicht wahrzunehmen. Man konstatiert vielmehr die Vorliebe für zwei ganz verschiedene Gewebe, für das Brechen der Harmonie durch Gegenüberstellung von sich schneidenden Farben usw. Die Harmonie wurde an sich ja ganz angenehm und vornehm empfunden, doch zu oft wiederholt, wurde man derselben müde. Und es ist trotzdem unendlich leichter drei verschiedene Nuancen, von ein und derselben Grundfarbe abgeleitet, als Basis für eine Toilette zu wählen, als zwei oder drei vollkommen verschiedene Farben zu wählen, die leicht schreiend und unerträglich wirken können, wenn sie nicht genau studiert worden wären. Die Modelle, die jetzt in den Schaufenstern der großen Pariser Salons erscheinen und in ihren bunten Farben und gewagten Details solch entzückende und aparte Ensembles schaffen, haben den Schöpfern bei weitem mehr Mühe gekostet, als die sorgfältig und harmonisch abgestimmten Ensembles der Vorjahre. Und um wieviel frischer, jugendlicher, fröhlicher wirken diese neuen lebhaften Toiletten.

Da die Mode in dieser Saison den Gegensatz von Gewebe und Farbe an ein und derselben Toilette so sehr sucht, hat man zu leichten, hellen Crêpe de Chine-Kleidern, die infolge des ewig schlechten Wetters sonst nicht anders getragen werden könnten, als unter einem sie vollkommen verhüllenden Mantel, leichte, kurze, flotte Jacken von anderem Gewebe, meist in etwas dunklerer Nuance erdacht und so ganz reizende Ensembles geschaffen. Diese Crêpe de Chine-Kleider sind stets von heller Farbe und sind sehr einfach im Schnitt, da der unter der Jacke sichtbare Rock die Form eines Kostümrockes haben muß und daher nur durch eingelegte oder Hohlfalten, die fest eingebügelt sind, erweitert sein darf. Die kurzen Jacken haben meist Herrenfaçon an Kragen und im Schnitt (Smokingjacke) oder sind an schmalen Reversen mit dem gleichen dichten Crêpe de Chine ausgeschlagen, aus dem das sie begleitende Kleid besteht. Das Futter der Jacken besteht ebenfalls stets aus dem gleichen Material des Kleides. Oft handelt es sich hier sogar nur um eine Art Weste, mit Taschen und Gürtel. Diese Ensembles wirken vor allem ungemein jugendlich und frisch.

Ein reizendes Crêpe de Chine-Kleid, beigefarben, hat kurze Aermel und einen spitz zulaufenden Halsausschnitt, der von einer zirka 12 cm breiten Passe von weißem Crêpe de Chine, in der Art eines Gilets umgeben ist. Der obere Rand dieser Passe (Halsausschnitt) ist mit einem 3 cm breiten weißen Crêpe de Chine-Band umsäumt, das vorn einfach verschlungen ca. 20 cm tief herabfällt. Der zweite Rand der Passe (wo der beigefarbene und weiße Crêpe de Chine zusammenstoßen) ist gleichfalls von einem 3 cm breiten, aber marronfarbenen Crêpe de Chine-Band umgeben, das, vorn einfach verschlungen, bis über die Taille herabfällt. An den kurzen Aermeln laufen ca. 10 cm über dem Rande ebenfalls je eine Blende von dem marronfarbenen Band. Der Rock des Kleides zeigt an beiden Seiten je drei eingelegte Falten, die Taille ist von einem losen Gürtel von beige Crêpe de Chine umschlossen. Dieses so einfache Kleidchen wirkt überaus apart und jugendlich. Hiezu wird eine bis über die Hüften reichende braune Gazellajacke getragen, die einen schmalen Schalkragen aufweist, der mit dem beige Crêpe de Chine, aus dem das Kleid besteht, ausgeschlagen und mit einem schwarzen Samtband bordürt ist, das am Ende des Kragens ebenfalls einmal verschlungen ist und auf den Rock herabfällt. Der Kragen ist so tief ausgeschlagen, daß die beiden Bänder des Kleides sichtbar sind, die im Verein mit dem schwarzen Samtband der Jacke dem Ensemble eine sehr flotte Note geben. Die Aermel der Jacke sind schmal und zeigen am Saume einen ganz schmalen (bloß 2 cm breiten) ausgezackten Volant von dem beige Gewebe des Kleides. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, 22. Juni. (Mitgeteilt von der Firma Sulzer, Rudolph & Co., Zürich.) Infolge der steigenden Tendenz auf den Produktionsmärkten haben die Käufer während der Berichtswoche doch etwas mehr Interesse gezeigt und in solchen erstreckte sich die Nachfrage auf alle Provenienzen.

Yokohama: Die Nachfrage auf diesem Markte von seiten Amerikas dauerte weiter an, was den Stock in alter Ware bis auf 12,000 Ballen heruntergebracht hat. Unter diesen Umständen hat der in unserem letzten Rundschreiben gemeldete Aufschlag weitere Fortschritte gemacht, wie folgt:

						nicht erhältlich
Filatures	1½ 9/11 u.	11/13	weiß			
„	No. 1	13/15	„	prompte Verschiffung	Fr.	75.—
„	Triple Extra	13/15	„	„ „	„	81.25
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	80.—
„	Extra	13/15	„	„ „	„	77.50
„	Triple Extra	13/15	gelb	„ „	„	79.50
„	Extra Extra	13/15	„	„ „	„	77.50
„	Best 1	13/15	„	„ „	„	75.25
Tama Jto		40/60	weiß	auf Lieferung	„	38.—

Für neue Seide sind sogar noch höhere Preise bezahlt worden.

Shanghai verzeichnet ein mäßiges Geschäft bei wenig veränderten Preisen. Man notiert:

Steam Fil. Grand Ex Ex	1er & 2e fil	13/15	auf Lieferung	Fr.	83.—
„ „ Extra B	1er & 2e fil	13 22	„ „	„	76.25
„ „ Extra C	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	73.50
„ „ Good A	1er & 2e fil	13/22	„ „	„	72.—
Szechuen Fil. best		13/15		„	73.25
„ „ good		13/15			fehlen
Shantung „ best u. good		13/15			„
Tsatlée redév. new style wie Blue Horse 1 & 2				„	53.—
„ „ „ „ Inferiors				„	47.25
„ „ ord. wie Red. Dragon 1 & 2			48.50 bis	„	48.75
Tussah Filatures 8 cocons best		1 & 2		„	36.25

Canton: Bei zunehmender Nachfrage, hauptsächlich für Amerika, sind die Forderpreise rasch gestiegen. Unsere Freunde notieren:

Filatures	Extra	13/15	auf Lieferung	Fr.	69.—
„	Petit Extra	13/15	„ „	„	64.50
„	Best 1	11/13	„ „	„	63.75
„	Best 1	13/15	prompte Verschiff.	„	56.—
„	Best 1 fav.	13/15	„ „	„	58.50
„	Best 1 new style	14/16	„ „	„	58.50
„	Best 1 „ „	20/22	„ „	„	52.25

Diese Seiden sind immer noch die im Preise vorteilhaftesten.

New-York zeigt wieder mehr Interesse. Die Preise sind etwas höher.

Lyon, 25. Juni. Die Geschäfte waren anfangs des Berichtsmonats auffallenderweise normal, ein Beweis, daß der Seidenmarkt genau dem Kurs des Frankens folgt. Diese erfreuliche Aktivität dauerte aber nicht lange und äußerste Zurückhaltung war allgemein fühlbar, ganz im Gegensatz zum guten Lauf der Fabrik. Es wurden notiert für Grêge italie 11/13 exquis frs. 500 bis 525, in extra frs. 490, und in classique frs. 480.

Kunstseide.

Zürich, 21. Juni. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkte hat in der letzten Zeit eine ziemliche Belebung erfahren. In Deutschland haben sich alle Viscose-Kunstseidenfabriken zu einer Preiskonvention zusammengeschlossen, welche ein weiteres Herabgleiten der Viscosepreise verhindern soll. Es scheint, daß bei einem Nachlassen der heute lebhaften Nachfrage die Fabriken eher ihre Produktion einschränken dürften, statt weitere Preiskonzessionen zu gewähren.

In Anlehnung an die deutschen Konventionspreise hat die Kunstseidenfabrik Emmenbrücke auf den 1. Juli a. c. einen revidierten Tarif an die Kundschaft versandt, welcher gegenüber den bisherigen Ansätzen keine sehr großen Unterschiede aufweist. Immerhin sind einzelne Positionen speziell in den feinern Titres 50 Cts bis Fr. 2.— billiger als bis anhin. Laut der schweizerischen Export-Statistik haben die Kunstseiden-Industrie und der Kunstseidenhandel in den letzten Monaten bedeutende Quantitäten Ware zum Export gebracht, was ebenfalls auf eine Besserung des internationalen Kunstseidenmarktes hinweist.

Seidenwaren.

Paris, 24. Juni. Allgemeine Geschäftslage: Der Pariser Grossist kann sich diesen Monat nicht gerade eines guten Geschäftsganges rühmen. Das schlechte Wetter hat anfangs Juni das seine dazu beigetragen, währenddem in der zweiten Hälfte des Monats sich die Sommerferien bereits bemerkbar machen. Aber auch die immer mehr unsichere, finanzielle Lage Frankreichs spielt eine große Rolle mit und benachteiligt hauptsächlich das Inlandgeschäft. Was die Auslandgeschäfte anbelangt, wäre zu bemerken, daß gegenwärtig die Speditionen nach England sehr verlangsamt sind infolge Kohlenmangel. Die Ware, einmal in englischen Häfen angelangt, bleibt oft wochenlang dort liegen. Warenzüge sind selten und ist man gezwungen die Expeditionen mit Personenzügen zu machen, um somit Verzögerungen und die damit verbundenen eventuellen Annullationen zu umgehen. Auch mit Belgien ist es momentan schwierig Geschäfte zu tätigen, da der Zollansatz von neuem wieder erhöht wurde.

Sämtliche Preise sind während dieses Monats um zirka 15 bis 20% erhöht worden.

Stoffmarkt: Für Hüte werden Failles und etwas Satin soleil verlangt, sonst erfreut sich der Feutre-Hut immer noch einer großen Beliebtheit.

Kleiderstoffe: Es werden immer noch die bereits im letzten Berichte erwähnten Gewebe gesucht. Die Nachfrage nach den Royals ist eher etwas zurückgegangen und scheint dem Bengaline uni (hauptsächlich Kette: Kunstseide, Schuß: Wolle) eine größere Aufmerksamkeit geschenkt zu werden. Sehr verlangt ist momentan der Crêpe de Chine impr., vorwiegend kleine, geometrische Figuren.

Gangbare Farben sind: bois de rose, vert amande, das sogenannte chocolat au lait, rouge, bleu royal und besonders vert de gris.

Bandmarkt: Nach Saisonschluß ist gegenwärtig im Platz- wie auch im Provinzgeschäft ein bemerkenswerter Stillstand eingetreten. Mit dem Auslande werden Geschäfte in Gros-Grains, wie auch in Façonnés getätigt, währenddem auf dem Platze sozusagen nur Gros-Grains-Bänder verkauft werden. Die letzteren werden hauptsächlich zur Garnierung des Feutre-Hutes verwendet. Voraussichtlich wird das Velourband für die kommende Wintermode eine bevorzugte Stellung einnehmen. O. J.

Zürich, 25. Juni. Die vergangenen Wochen haben unserem Platze keine nennenswerte Aenderung gebracht. Die für diese Jahreszeit schlechte Witterung ließ auch keine rechte Kauflust aufkommen. Vom Detaillisten bis zum Fabrikanten hat sich das unfreundliche Wetter durch kleine Geschäftsumsätze bemerkbar gemacht. Trotzdem die Fabrik im allgemeinen noch befriedigend beschäftigt ist, so ist doch zu hoffen, daß der Sommer endlich richtig einsetze und noch vor der „saison morte" etwas Leben ins Geschäft bringe.

Als Hauptabnehmer unserer Produktion spielt England nach wie vor eine stets wichtige Rolle, die übrigen europäischen Plätze folgen erst in weitem Abstand nach. Allerdings ist heute auch die englische Kundschaft ziemlich passiv. Das Land muß sich vorerst von den Folgen des Generalstreikes erholen und auch der noch anhaltende Streik der englischen Bergarbeiter ist nicht dazu angetan, die Unternehmungslust zu fördern.

Es zeigt sich ganz allgemein, daß die hiesige Fabrik nach neuen Absatzgebieten Umschau halten muß, wobei die englischen Kolonien schon jetzt als direkte Konsumenten nicht uninteressant sind.

Von den heute verlangten Artikeln ist zu sagen, daß in der Hauptsache stückgefärbte Waren in Frage kommen. Das Interesse für fadengefärbte Qualitäten ist nicht groß, trotzdem etwelche Nachfrage für Taffetas herrscht. Man spricht auch vom Artikel Moiré für den Herbst.

Baumwolle und Garne.

Zürich, 23. Juni. (Mitgeteilt von der Firma Obrist & Braendlin, Zürich.) Ständig gute Witterungsberichte über die neue Ernte, verbunden mit Nachrichten über flauen Geschäftsgang in Amerika und steten Rückgang des Baumwollkonsums überhaupt, bewirkten einen neuen, erheblichen Preisabschlag der Baumwolle amerikanischer Provenienz.

New-York notierte:

	Cents per lb.	Kontrakt	Cents per lb.	Kontrakt
26. Mai	18.50	Juni 1926	17.53	März 1927
1. Juni	18.36	Juli 1926	17.60	„
10. „	18 03	„	16.80	„
12. „	17.50	„	16.31	„
21. „	17 82	„	16.44	„

Die Garnpreise gaben zufolge der andauernden Krisis bei den Roh-, Calicot- und Buntwebereien weiter nach. Auch die Grobspinnerei ist nunmehr durchwegs schlechter beschäftigt und muß zu verlustbringenden Preisen verkaufen, umsomehr als auch ausländische Garnofferten die hiesigen Garnpreise weiter herunter drückten.

Man notierte für:

	Ia. Louisianagarn cardiert No. 20/1	No. 40/1 engl.	
Anfangs Juni	Fr. 3.85/3.85	Fr. 4.50/4.55	per kg
Ende Juni	„ 3.75/3 80	„ 4.40/4.45	„

Die Preise für ägyptische Baumwolle wurden anfangs Juni durch neuen spekulativen Eingriff der ägyptischen Regierung wesentlich in die Höhe getrieben. Sie konnten sich bei der effektiv geringen Spinnernachfrage jedoch nicht halten und stehen die Notierungen zurzeit teilweise unter denen des Vormonats. Die Erntenachrichten sind gut geblieben.

Alexandrien notierte:

	Sakellaridis	Kontrakt	Ashmouni	Kontrakt
29. Mai	30.25	Mai	21.05	Juni
8. Juni	32.22	Juli	22.15	„
15. „	30.15	„	21.10	„
22. „	30.02	„	21.20	„

Der Beschäftigungsgrad der Zwirnereien und Baumwollfeinwebereien hat sich nicht gebessert. Die Weberei konnte einige Abschlüsse in Macogarnen tätigen. In Voile ist die Nachfrage immer noch unbefriedigend und lassen insonderlich die erzielten Preise viel zu wünschen übrig. Macogarne sind zum Teil weiter gefallen, während die Preise für Sakellaridisgarne ziemlich fest sind, speziell zufolge dem teilweise ordentlichen Beschäftigungsgrad der englischen Feinspinnerei.

Man notierte für:

	Maco cardiert		Maco peigniert	
	ca. Fr. per kg			
	No. 40/1	60/1	40/1	60/1 fach, roh
Anfangs Juni	5.30	6.20	5.90	6.70
22. Juni	5.10	5.90	5.70	6.50

	Sakellaridis peigniert ca. Fr. per kg	
	No. 80	100/1 fach, roh
Anfangs Juni	9.10/9.70	10 40/11.—
22. Juni	9.10/9.70	10.40/11.—

Zwirne

	Maco cardiert		Maco peigniert		Sakell. cardiert	
	ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.					
	No. 40/2	60/2	40/2	60/2	80/2	100/2 fach gasiert soft
Anfangs Juni	32.—	37.—	38.—	43.—	47.—	59.—
22. Juni	32.—	37.—	34.—	40.—	47.—	59.—

	Sakellaridis peigniert ca. Fr. per Bündel à 10 lbs.	
	No. 80/2	100/2 fach, gas soft
Anfangs Juni	55.—	62.—
22. Juni	55.—	62.—

Manchester, 24. Juni. Die Schwierigkeiten in Lancashire haben sich in den letzten Wochen noch weiter verschärft. Der Umsatz der Geschäfte ist sehr minim. Die Käufer halten sich in Anbetracht des kürzlichen Preissturzes in Reserve und sind auch nicht interessiert, solange die Lieferungstermine so unsicher sind. Anderseits könnten die Fabriken bei der jetzigen eingeschränkten Arbeitszeit keine Aufträge mehr annehmen, auch wenn sie noch vorhanden wären. Durch diese Einschränkungen hat die Nachfrage an Zahl und Umfang langsam zugenommen. Einige Aufträge, die heute nicht eingehen, mögen vielleicht später nachgeholt werden, doch andere werden bereits zu der Konkurrenz wandern. Heute z. B. zeigt der Ferne Osten eine größere Nachfrage nach fancies für September-Oktober-Lieferungen. Dies ist eine Saisonnachfrage und die Ueberseekunden müssen versuchen, die Waren anderswo zu kaufen, oder dann darauf verzichten. Es sind nur wenige Fabrikanten mutig genug, die verlangte Lieferzeit zu garantieren, da es unmöglich ist, vorauszusehen, ob man die Fabrikate auf die Termine fertig bringen kann oder nicht. Diese Geschäfte sind daher für Lancashire meistens unwiderruflich

verloren. Anderseits kommt es oft vor, daß die Uebersee-Kunden Waren von alten Kontrakten, die nicht zur vertraglichen Zeit geliefert werden konnten, refüsieren und so die Lage der Fabrikanten noch verschlimmern.

Trotzdem die Preise in den letzten Tagen nicht mehr stark gefallen sind, bleibt der Ton in Liverpool schwach und es scheint wahrscheinlich, daß die Baumwolle noch billiger werden wird, bevor der Sommer vorüber ist.

Der Handel in Stückwaren ist sehr deprimierend. Nur wenige, kleine Aufträge laufen ein. All überall ist der Umfang des Handels nur im Rahmen der äußerst notwendigen Eindeckungen.

Garnpreise sind etwas niedriger bei kleinen Umsätzen mit miserablen Margen. Der Garnmarkt ist überhaupt in einer so niedergedrückten Lage, wie es nur möglich ist. J. L.

Liverpool, 24. Juni. Seit dem letzten Bericht hat die Situation auf dem hiesigen Markt total geändert, indem die Rohbaumwollpreise um über 1/2 penny gefallen sind. Der Hauptgrund dieses plötzlichen Preissturzes ist bei den verbesserten Witterungsverhältnissen in den Baumwollzonen zu suchen. Zuverlässige Berichte über den Stand der diesjährigen Ernte lauten sehr günstig obschon diese im Vergleich zum letzten Jahr etwas rückständig ist, mit Ausnahme kleinerer Distrikte in Georgia und Carolina, wo Trockenheit herrscht. Vor allem waren in den letzten zwei Wochen des Mai für Baumwolle in Texas ideale Wetterverhältnisse und auch der Junianfang war sehr befriedigend. Autoritäten vergleichen den heutigen Stand der Ernte sogar mit demjenigen des Rekordjahres 1914. Dieser Vergleich bezieht sich hauptsächlich auf die Rückständigkeit der Ernte, die Unregelmäßigkeit des Pflanzungsstandes, die verspäteten Anpflanzungen in einzelnen Distrikten und die ideale Bodenfeuchtigkeitsreserve. Schätzungen für den voraussichtlichen Ernteertrag sind heute natürlich noch verfrüht. Es ist auch nicht zu vergessen, daß der Juni in der Regel für die Baumwollpflanzungen der günstigste Monat ist und somit für das Endresultat nicht entscheidend sein kann. Doch ist es interessant zu vernehmen, daß, sollte z. B. Texas dieses Jahr keinen großen Ertrag auf der jetzigen Anbaufläche, die nahe an die letztjährige heranreicht, abwerfen, dies mehr von dem zukünftigen Wetter, als den bisherigen Einflüssen abhängen wird. Der andauernde Bergarbeiterstreik stört den Handel in allen Teilen, sodaß nichts Bewegendes auf dem Markt ist. Man findet selten Firmen, die Geschäfte von einiger Wichtigkeit machen.

Die Nachfrage nach Baumwolle ab Lagerhaus in Liverpool ist sehr gering und wäre dieselbe gelegentlich nicht für den Export bestimmt, so wäre der Umsatz sogar noch kleiner. Bei der jetzigen verkürzten Arbeitszeit, wozu noch der Kohlenmangel hinzukommt, ist der heutige Vorrat von fast 600,000 Ballen in Großbritannien unbedingt genügend; doch enthält diese Zahl noch eine beträchtliche Menge von ungewünschter Qualität, die noch lange auf dem hiesigen Markt liegen kann.

Der ägyptische Markt ist ruhig, mit einer schwach nach abwärts gehenden Tendenz.

Einige Notierungen in American Futures:

2. Juni		16. Juni	24. Juni
9.67	Juni	9.09	9.08
9.46	August	8.83	8.89
9.26	Oktober	8.65	8.73
9.18	Dezember	8.57	8.66

J. L.

Fachschulen und Forschungsinstitute

Zürcherische Seidenwebschule Examen-Ausstellung.

Die diesjährigen Schülerarbeiten, sowie die Sammlungen und Websäle können Freitag und Samstag, den 9. und 10. Juli, je von 8—12 und 2—5 Uhr von jedermann besichtigt werden.

Folgende Neuheiten werden ausgestellt sein:

Von der Firma Henry Baer & Co., Zürich 4: Zwei Zwirnzähler, wovon der eine mit Vorrichtung zur genauen Feststellung der Tourenzahl einfacher Zwirne.

Von der Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil: Ein Seidenwebstuhl, einschifflig; ein Seidenwechselstuhl, vierschifflig und ein Seidenlancierstuhl, vierschifflig. Ferner ein Kettbaumgestell mit selbsttätiger Kettspann- und Nachlaßvorrichtung, sowie eine Seidenzettelmaschine mit neuartigem Antrieb und 6 verschiedenen Geschwindigkeiten.

Von der Textilmaschinenfabrik Brügger & Co., Horgen: Eine patent. spindellose Windmaschine.

Von der Firma Emil Hottinger, Hombrechtikon: Ein patent. Rispeblatt-Rahmen Typ CI und CII.

Von Gebr. Stäubli & Co., Horgen: Eine neue Schaftmaschine Modell Ede, mit neuartigem Apparat zum Schußsuchen.

Von der Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen: Eine spindellose Windmaschine; eine Ringzwirnmaschine für Effekt-, Kräusel- und Noppenzwirne und ein Präzisions-Kreuzspulapparat für Seidenbandspülchen mit abgeschrägten Enden.

Von der Firma Samuel Vollenweider, Horgen: Eine neue Blattbürstmaschine „Rotorex".

Der neue Kurs beginnt am 6. September und dauert 10 1/2 Monate. Der Lehrplan umfaßt den Unterricht über Rohmaterialien, Schaft- und Jacquardgewebe und in der praktischen Weberei. Die Aufnahmeprüfung findet am 26. August statt.

Zürich, den 25. Juni 1926.

Die Aufsichtskommission.

Schweizerische Versuchsanstalt St. Gallen. Vor kurzem ist der 14. Jahresbericht über die Tätigkeit der Anstalt im Jahre 1925 erschienen. Die Versuchsanstalt gliedert sich bekanntlich in drei Abteilungen: Abt. I Textilindustrie; Abt. II Lederindustrie und Abt. III Technische Fette, Oele und Seifenindustrie, die im vergangenen Jahre bei total 1685 Antragstellungen 13,950 Untersuchungen erledigten. Die stetige Entwicklung der Anstalt ergibt sich aus der Tatsache, daß die Steigerung der Aufträge pro Jahr durchschnittlich 38% ausmacht. Während den Jahren 1912—1917 beschränkte sich das Tätigkeitsgebiet der Versuchsanstalt auf die Textilindustrie; im Jahre 1918 wurde die Abteilung II und im Jahre 1919 die Abteilung III angegliedert. Einige Zahlen beweisen ganz besonders die gewaltige Zunahme der Aufträge der Abteilung I, Textilindustrie. Im ersten Jahre hatte die Versuchsanstalt deren 283 zu erledigen, im Jahre 1914 sank die Zahl auf 138, um 1917 auf 302 anzusteigen. Die beiden letzten Jahre zeigen folgendes Bild:

	1924	1925
Frequenz		
Aufträge	759	1037
Untersuchungen	7408	9086

Zunahme der Aufträge 37%.

Es ergibt sich daraus, daß die Abteilung Textilindustrie im vergangenen Jahre etwa drei Fünftel der Total-Aufträge zu verzeichnen hatte und dadurch auch die bedeutendste Abteilung der Versuchsanstalt darstellt. Diese Untersuchungen bezogen sich auf Garnnumerierungen, Feuchtigkeitsgehalt, Qualität von Gespinst und Zwirn, webtechnische Untersuchungen verschiedener Art, chemische Textiluntersuchungen in der Zahl von über 3500 gleich 46% der in der Textilabteilung ausgeführten Prüfungen.

Der Bericht wird Interessenten von der Anstalt bereitwilligst zugestellt.

Firmen-Nachrichten

(Auszug aus dem schweizerischen Handelsregister.)

Mech. Seidenstoffweberei Adliswil. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 1. Mai 1926 wurden neue Statuten festgelegt. Darnach ist zu konstatieren: Zweck der Gesellschaft ist die Erstellung und der Vertrieb ganz- und halbseidener Gewebe und der Betrieb von damit im Zusammenhang stehenden Hilfsindustrien. Die Gesellschaft kann sich auch an Unternehmungen gleicher Art beteiligen. Das Aktienkapital beträgt Fr. 3,000,000 und ist eingeteilt in 600 voll einbezahlte auf den Namen lautende Aktien zu je Fr. 5000. Der Verwaltungsrat besteht aus 1—3 Mitgliedern. Zurzeit besteht der Verwaltungsrat aus: Gustav Weisbrod-Zürrer, Kaufmann, in Affoltern a. A., Präsident; Dr. med. Max Rohner, Arzt, in Basel, und Hans Frick, Direktor, in Adliswil.

In unserem Blatte inserieren vertrauenswürdige Firmen. Nehmen Sie bei Bestellungen Bezug auf dasselbe.